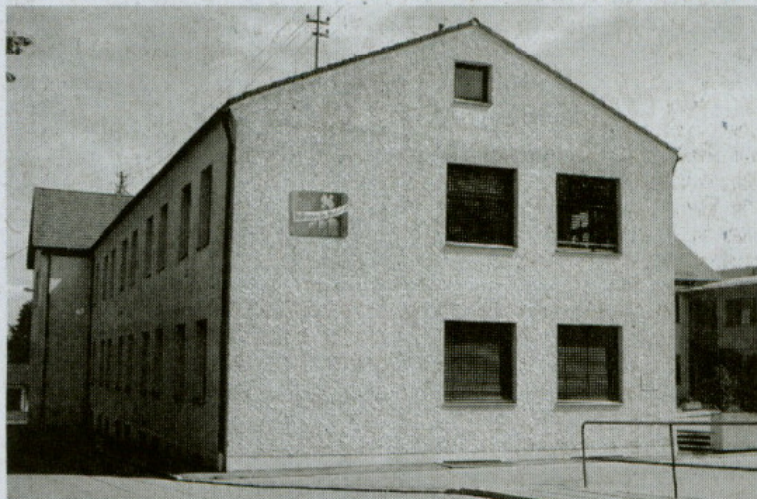


Von der Sanierung der Volksschule bis zu Urnengräbern

Zahlreiche Projekte in der Gemeinde geplant
15 neue Bauplätze sowie neues Gewerbegebiet entstehen



Die Volksschule wird energetisch saniert.

(dkk) Die Liste ist lang - und alles soll baldmöglichst realisiert werden. Große Projekte sind es, die Bürgermeister Georg Eberl und Geschäftsleitender Beamter Ludwig Meindl im Gespräch mit dem Vilstalboten vorstellen. Eines der größten davon ist die energetische Sanierung der Volksschule, die im Rahmen des Konjunkturpakets II der Regierung mit 885.000 Euro bezuschusst wird.

Die Sanierungsmaßnahme soll noch in diesem Jahr begonnen und Abschnitt für Abschnitt voran gebracht werden, berichtet Bürgermeister und stellvertretender Landrat Georg Eberl. Das Schulgebäude stammt aus dem Jahr 1954, bereits 1978 wurde ein Teil saniert. Darüber hinaus fanden vor allem Instandhaltungsarbeiten statt. Um nach der Modernisierung das Niveau eines Neubaus zu erreichen, müssen verschiedene größere Maßnahmen durchgeführt werden: Die Dämmung der Außenwände und der obersten Geschosdecke, der Austausch der Fenster, der Innentüren und der Beleuchtung, die Erneuerung von Decken- und Bodenbelägen, der Einbau eines Holzpelletsheizkessels (statt der bisherigen Ölheizung), Maßnahmen zur Barriere-

refreiheit und die Erneuerung der EDV-Ausstattung.

Sanierungen sind aber auch in ganz anderen Richtungen geplant. So soll der Friedhof, dessen Verwaltung in den Händen der Gemeinde liegt, eine Aufwertung erfahren. Dafür soll zum Beispiel die Mauer, die den alten Friedhofsteil vom neuen trennt, weggerissen werden, der Bereich beim Leichenschauhaus soll neu gestaltet werden und die Mauer, die den Friedhof in Richtung der Siedlung am Hochfeld begrenzt, soll wieder schöner werden. Desweiteren möchte die Gemeinde dem Trend nachkommen, dass immer mehr Urnengräber gewünscht sind. Etlliche Friedhöfe wurden schon beachtet, um eine Lösung für die Urnengräber zu finden, erklärt Eberl, doch für Mamming werde eventuell etwas Außergewöhnliches verwirklicht. Denn es gebe Stelen, die in erster Linie einen würdigen Platz für Urnen bieten, aber auch gleichzeitig Kunstwerke sind. Die Entscheidung hinsichtlich der Gestaltung der Urnengräber soll noch dieses Jahr fallen.

Auch am Sportgelände hat der Zahn der Zeit genagt. Deshalb stehen hier ebenfalls Sanierungen auf dem Plan. Wie Eberl und

Meindl erläutern, sollen diese Maßnahmen spätestens 2010 realisiert werden. So müssten sowohl am Hartplatz wie auch an der 110 Meter-Laufbahn und der 300 Meter-Laufbahn dringend neue Beläge etc. her.

Auch Neubauten werden nötig sein in der Gemeinde, denn das Feuerwehrgerätehaus und die Isarbrücke sind marode. In Sachen Gerätehaus könnte sich Bürgermeister Eberl vorstellen, dass dieser Neubau im Bereich des Bauhofs entsteht. Die Isarbrücke baut zwar der Landkreis Dingolfing-Landau neu, doch die Gemeinde übernimmt die Kosten für den an die Brücke angebundene Geh- und Radweg mit ca. 50.000 Euro. Der Neubau der Isarbrücke ist für kommendes Jahr eingepplant; es bleiben die Pfeiler stehen, doch der Oberbau entsteht komplett neu, dies werde sechs bis sieben Monate dauern, so Eberl; den Bürgern könne nicht erspart werden, in dieser Zeit Umwege in Kauf zu nehmen. Um den Bau der Brücke überhaupt beginnen zu können, muss außerdem die Abwasserleitung in diesem Bereich verlegt werden, dies bedeute für die Gemeinde Kosten in Höhe von ca. 70.000 bis 80.000

Euro. Von der Isarbrücke noch weiter hinaus, über die Mammingerschwaigen hinweg bis auf die andere Seite der Staatsstraße richtet der Gemeinderat auch seinen Blick:

Dort soll ein neues Gewerbegebiet entstehen mit über 160.000 Quadratmetern. Für private Häuslebauer steht aber auch bald wieder Grund zur Verfügung. Die Erschließung des Baugebiets Ebenfeld III in Mamming soll noch heuer im Herbst erfolgen.

Weitere Projekte sind Radwege: Diese sind in Zusammenarbeit mit dem Landkreis am Isaraltwasser gegenüber vom Verkehrsübungsplatz, von Mamming nach Bachhausen und von Mamming nach Bubach und Dittenkofen geplant. Darüberhinaus soll in Bubach stückweise ein Bürgersteig entstehen, um für Fußgänger mehr Sicherheit zu bieten.

Eine weitere Baustelle könnte sich der Gemeinderat außerdem auf dem Gelände, wo früher der Fischerwirt stand, vorstellen. Denn hier könnte die Kreuzung verändert werden, um den Verkehrsfluss zu erhöhen und es bliebe Platz für einen kleinen Dorfplatz. Doch noch gehört das Gelände der Gemeinde nicht.



Den Friedhof teilt eine Mauer in zwei Hälften. Dies soll verändert, der Friedhof insgesamt aufgewertet werden.